
UNSERE WÖRTER

Modultyp	Projekte im Deutschunterricht
Niveaustufe	A1–
Zielgruppe	Schüler von 10 bis 13 Jahren
Autorinnen	Morvai Edit, Veress Bernadett

A kiadvány az Educatio Kht. kompetenciafejlesztő oktatási program kerettanterve alapján készült.

A kiadvány a Nemzeti Fejlesztési Terv Humán erőforrás-fejlesztési Operatív Program 3.1.1. központi program (Pedagógusok és oktatási szakértők felkészítése a kompetencia alapú képzés és oktatás feladataira) keretében készült, a sulinoVA oktatási programcsomag részeként létrejött tanulói információhordozó. A kiadvány sikeres használatához szükséges a teljes oktatási programcsomag ismerete és használata.

A teljes programcsomag elérhető: www.educatio.hu címen.

Szakmai vezető: Kuti Zsuzsa

Szakmai bizottság: Enyedi Ágnes, dr. Majorosi Anna, dr. Morvai Edit

Szakmai lektor: Thomann Julianna

Idegen nyelvi lektor: Ettelt Andrea

Szakértő: Némethné Gálvölgyi Mária

Alkotó szerkesztő: Tarajossy Zsuzsa

Felelős szerkesztő: Burom Márton

©

Szerzők: Morvai Edit, Veress Bernadett

Educatio Kht. 2008

MODULBESCHREIBUNG

MODULTYP		Projekte im Deutschunterricht
INHALTE DES MODULS		Um sich den Lernzuwachs bewusst zu machen und an dem Wortschatz zu arbeiten, wählen die Schüler aus ihrem Lernmaterial Wörter aus, die sie interessant, wichtig, merkwürdig etc. finden und deshalb nicht vergessen wollen. In fünf „Kreativ-Werkstätten“ gestalten sie diese Wörter in kleinen Gruppen und präsentieren sich gegenseitig die Ergebnisse ihrer Arbeit.
ZIELE DES MODULS		<ul style="list-style-type: none"> ■ freidsprachlichen Wortschatz anhand der Arbeit an Wörtern in verschiedenen Kreativ-Werkstätten festigen ■ Phasen und Schritte der Projektarbeit in der Praxis kennen lernen ■ erleben, wie man Projekte plant und durchführt, wie man die Ergebnisse der (gruppen)eigenen Arbeit präsentiert und Prozesse auswertet
VORGESEHENE STUNDENZAHL		5 Stunden
ZIELGRUPPE		Schüler von 10 bis 13 Jahren
NIVEAUSTUFE		A1
VORKENNTNISSE		<ul style="list-style-type: none"> ■ elementare Sprachkenntnisse, vor allem im Bereich der Hör-, Hör-Seh- und Sprechkompetenz ■ Erfahrungen mit Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit ■ Erfahrungen mit handlungsorientiertem, mehrkanaligem, ganzheitlichem Lernen
ANKNÜPFUNGSPUNKTE	zu Modulen in anderen Bildungsbereichen	visuelle Erziehung, Werken
	zu anderen Modulen im Bildungsbereich DaF	
SCHWERPUNKTE DER ENTWICKLUNG	Allgemeine Kompetenzen	<ul style="list-style-type: none"> ■ Projektkompetenz: Planung, Durchführung, Präsentation und Auswertung ■ soziale Kompetenz ■ persönliche Kompetenzen
	Fremdsprachliche Kompetenzen	<ul style="list-style-type: none"> ■ Teilkompetenz: Wortschatz

AUSWERTUNG	Die Projektarbeit ist nur sehr beschränkt geeignet, die individuellen Leistungen der Schüler zu beurteilen und zu bewerten. Deswegen sollte die Bewertung durch Noten soweit wie möglich vermieden werden. Umso wichtiger ist die Auswertung der gemeinsam geleisteten Arbeit, und zwar auf zwei Ebenen: einerseits sollte das Produkt ausgewertet, andererseits der Prozess reflektiert werden, und zwar von der Projektinitiative bzw. von den ersten Planungsschritten ganz bis zur Präsentation. Zur Unterstützung dieser zweischrittigen Auswertungsphase dienen die Ideen und Empfehlungen in den letzten drei Schritten der fünften Stunde, sowie ein Auswertungsbogen, den der Lehrer in Ungarische übersetzen und so den Schülern verteilen kann, da das erstrangige Ziel der Auswertungsphase die Entwicklung der Reflexionskompetenz der Schüler ist, wobei die fehlenden sprachlichen Mittel die Möglichkeiten unnötig einschränken.
DIDAKTISCH-METHODISCHE EMPFEHLUNGEN	Entsprechend der Zielsetzung des Moduls soll der Lehrer die Arbeit so organisieren, dass die Schüler die Möglichkeit bekommen, gleichzeitig an ihrer fremdsprachlichen und Projektkompetenz zu arbeiten. Sie sollen die einzelnen Phasen und Schritte der Projektarbeit nicht nur kennen lernen und in der Praxis erleben, sondern sich auch bewusst machen. Nur so werden sie nämlich befähigt, Projekte immer mehr selbständig durchzuführen bzw. an immer anspruchsvolleren Projekten zu arbeiten. Natürlich müssen die Schüler auf die Projektarbeit vorbereitet werden, d.h. sie müssen lernen, in verschiedenen Sozialformen (Einzelarbeit, Partnerarbeit, Gruppenarbeit etc.) und Arbeitsformen (Stationenlernen, Freiarbeit etc.) zunehmend selbständig Aufgaben zu lösen.
EMPFOHLENE LITERATUR	Krumm, Hans-Jürgen: Unterrichtsprojekte. <i>Praktisches Lernen im Deutschunterricht</i> . Fremdsprache Deutsch, Klett Verlag, 1991/4 (mehr dazu unter http://www.goethe.de/dll/prj/fsd/hft/deindex.htm) M. Nádasi, Mária: <i>Projektoktatás</i> . Oktatás-módszertani Kiskönyvtár. Gondolat. 2003, ISBN 963 9500 631 Wicke, Rainer E.: <i>Aktiv und kreativ lernen. Projektorientierte Spracharbeit im Unterricht Deutsch als Fremdsprache</i> . Hueber, 2004, ISBN 001751-4

AUFBAU DES MODULS

STUNDE	SCHWERPUNKTE DER ENTWICKLUNG	SCHÜLERAKTIVITÄTEN	SPRACHLICHE MITTEL	MATERIALIEN, MEDIEN
1	<ul style="list-style-type: none"> ■ sich den eigenen Lernzuwachs bewusst machen ■ sich zum Thema „Wörterlernen“ austauschen ■ sich mit einer Projektidee auseinandersetzen und dabei Gefallen und Missfallen äußern ■ Planungskompetenz entwickeln ■ Zeitgefühl entwickeln ■ Entscheidungen treffen 	<p>Gespräche führen, Meinungen äußern, argumentieren (in der Muttersprache)</p>	Lernwortschatz	<p>Lehrbuch Arbeitsbuch Vokabelheft Deutschheft Packpapier Kärtchen dicke Filzstifte Blu-Tack 1.2 Arbeitsblatt – Ideen zur Bearbeitung unserer Wörter</p>
2	<ul style="list-style-type: none"> ■ (bekannte) Texte selektiv lesen ■ Wichtiges von Unwichtigem trennen ■ Wichtiges durch Markierung hervorheben ■ Arbeitsergebnisse vergleichen und dabei Ähnlichkeiten und Unterschiede feststellen ■ die eigenen Entscheidungen begründen ■ dem Partner aufmerksam zuhören und seine Entscheidungen nachvollziehen ■ Kompromissbereitschaft entwickeln ■ Entscheidungsfähigkeit entwickeln 	<p>Wörter zur weiteren Bearbeitung auswählen, vergleichen und dabei Ähnlichkeiten und Unterschiede feststellen, Meinungen äußern, argumentieren, Kompromisse schließen, Entscheidungen treffen (in der Muttersprache)</p>	Lernwortschatz	<p>Lehrbuch Textmarker A4-Blätter dicke Filzstifte</p>

STUNDE	SCHWERPUNKTE DER ENTWICKLUNG	SCHÜLERAKTIVITÄTEN	SPRACHLICHE MITTEL	MATERIALIEN, MEDIEN
3	<ul style="list-style-type: none"> ■ Arbeitsergebnisse vergleichen und dabei Ähnlichkeiten und Unterschiede feststellen ■ die eigenen Entscheidungen möglichst überzeugend begründen ■ dem Partner aufmerksam zuhören und seine Entscheidungen nachvollziehen ■ Kompromissfähigkeit entwickeln ■ Anweisungen des Lehrers folgen ■ die Werkstattarbeit kennen lernen (wenn vorher in anderen Zusammenhängen nicht bereits geschehen) ■ Kreativität und Phantasie entwickeln ■ die Arbeit in der Gruppe organisieren ■ Aufgaben verteilen bzw. Aufgaben übernehmen ■ sich für die Gruppe einsetzen ■ diszipliniert arbeiten 	Wörter kreativ und phantasievoll gestalten	Lernwortschatz	für die Werkstätten: 3.2 Werkstattbeschreibung 1 – Faltbuch 3.2 Werkstattbeschreibung 2 – Initialen 3.2 Werkstattbeschreibung 3 – Fühlwörter 3.2 Werkstattbeschreibung 4 – Wörter per PC 3.2 Werkstattbeschreibung 5 – Schatzkiste farbige A4-Blätter Scheren Kleber Hefter Wasserfarben Pinsel Filzstifte Buntstifte Wäscheleine und Wäscheklammern Nudeln, Gewürze, Bohnen, Linsen, Reis Kaffeebohnen Draht Schwamm Filzstoff Kartonpapier Schuhschachtel(n) PC Drucker

STUNDE	SCHWERPUNKTE DER ENTWICKLUNG	SCHÜLERAKTIVITÄTEN	SPRACHLICHE MITTEL	MATERIALIEN, MEDIEN
4	<ul style="list-style-type: none"> ■ sich für das gemeinsame Ziel einsetzen ■ sich motivieren und diszipliniert arbeiten ■ Zeitgefühl entwickeln ■ Ordnungssinn entwickeln 	Wörter kreativ und phantasievoll gestalten	Lernwortschatz	für die Werkstätten: 3.2 Werkstattbeschreibung 1 – Faltbuch 3.2 Werkstattbeschreibung 2 – Initialen 3.2 Werkstattbeschreibung 3 – Fühlwörter 3.2 Werkstattbeschreibung 4 – Wörter per PC 3.2 Werkstattbeschreibung 5 – Schatzkiste farbige A4-Blätter Scheren Kleber Hefter Wasserfarben Pinsel Filzstifte Buntstifte Wäscheleine und Wäscheklammern Nudeln Gewürze Bohnen Linsen Reis Kaffeebohnen Draht Schwamm Filzstoff Kartonpapier Schuhschachtel(n) PC Drucker

STUNDE	SCHWERPUNKTE DER ENTWICKLUNG	SCHÜLERAKTIVITÄTEN	SPRACHLICHE MITTEL	MATERIALIEN, MEDIEN
5	<ul style="list-style-type: none"> ■ Präsentationsformen kennen lernen ■ Kreativität und Phantasie entwickeln ■ Entscheidungen treffen und begründen ■ Kompromissfähigkeit entwickeln ■ die (gruppen)eigene Arbeit attraktiv vorstellen, d.h. Präsentationstechniken kennen lernen und anwenden ■ Verantwortungsgefühl entwickeln ■ konzentriert und diszipliniert in der Gruppe arbeiten ■ einander aufmerksam zuhören ■ Reflexionskompetenz entwickeln ■ Kritikfähigkeit entwickeln und Selbstkritik üben 	<p>Präsentation vorbereiten, Präsentation durchführen, Produkte auswerten, Prozesse reflektieren</p>	<p>Lernwortschatz Meinungen, Gefühle äußern, (Selbst)Kritik formulieren (in der Muttersprache)</p>	<p>Produkte der Werkstattarbeit Requisiten für die Präsentation (je nach gewählten Präsentationsformen vor Ort zu besorgen) 5.5 Auswertungsbogen</p>

STUNDENENTWÜRFE

1. STUNDE: PLANUNG EINES PROJEKTS

ZIELE DER STUNDE	Die Schüler sollen <ul style="list-style-type: none">■ sich den eigenen Lernzuwachs bewusst machen.■ sich zum Thema „<i>Wörterlernen</i>“ austauschen.■ sich mit einer Projektidee auseinandersetzen und dabei Gefallen und Missfallen äußern.■ ihre Planungskompetenz entwickeln.■ ihr Zeitgefühl entwickeln.■ Entscheidungen treffen.
MATERIALIEN, MEDIEN	Lehrbuch, Arbeitsbuch, Vokabelheft, Deutschheft, Packpapier, Kärtchen, dicke Filzstifte, Blu-Tack, 1.2 Arbeitsblatt – Ideen zur Bearbeitung unserer Wörter
SCHRITT 1	Projektinitiative
ZEIT	20 Minuten
SCHWERPUNKTE DER ENTWICKLUNG	sich den eigenen Lernzuwachs bewusst machen sich zum Thema „ <i>Wörterlernen</i> “ austauschen sich mit einer Projektidee auseinandersetzen Gefallen und Missfallen äußern
SOZIALFORMEN	Plenum
MATERIALIEN, MEDIEN	Lehrbuch, Arbeitsbuch, Vokabelheft, Deutschheft, Packpapier, Kärtchen, dicke Filzstifte, Blu-Tack

LEHRERAKTIVITÄTEN

1. Lehrer initiiert ein Gespräch über Lernergebnisse seit dem Schuljahresanfang. Er bittet die Schüler, ihr Lehrbuch, Arbeitsbuch, Vokabelheft und Deutschheft hervorzuheben und durchzublättern, damit sie sehen, was alles sie bereits im Fach Deutsch gelernt haben. Lehrer und Schüler besprechen noch einmal ihre Ziele beim Deutschlernen, die Inhalte, die sie bearbeitet haben etc.

Methodische Empfehlung:

Natürlich läuft dieses Gespräch in der Muttersprache.

SCHÜLERAKTIVITÄTEN

2. Als Überleitung zur Projektidee dient die Feststellung, dass Fremdsprachenlernen sehr viel Übung und Wiederholung braucht und dass dabei die Wörter eine besonders wichtige Rolle spielen.

Hier soll ein kurzes Gespräch darüber folgen, wie die Schüler die Wörter lernen. Jeder kann über seine „Methode(n)“ berichten und den anderen Tipps geben. Lehrer erinnert noch einmal daran, dass Wörter möglichst immer im Kontext gelernt werden sollten und möglichst mit allen Sinnen.

Im Anschluss daran macht der Lehrer den Vorschlag, sich mit Wörtern zu beschäftigen: noch einmal die Wörter in die Erinnerung zu rufen, die sie gelernt haben, wichtig finden und keinesfalls vergessen wollen. Er erklärt kurz seine Vorstellungen über Ziel und Inhalt sowie den möglichen Ablauf des Projekts und bittet die Schüler um ihre Meinung. Die Ideen der Schüler hält der Lehrer auf Kärtchen fest, damit sie nicht in Vergessenheit geraten.

Es soll um ein Projekt gehen, in dem die Schüler bisher gelernte Wörter für kreative, spielerische Bearbeitung auswählen. Sie sollen ihre Ideen verwirklichen und dann die erstellten Produkte einander und evtl. auch anderen in der Schule zeigen. Die Produkte und die Arbeit sollen ihnen Lust und Mut zum Deutschlernen machen.

3. Gleich hier am Anfang bespricht der Lehrer mit den Schülern, aus welchen Phasen ein Projekt besteht. Wenn die Schüler schon Erfahrung mit Projekten haben, können sie sich auf diese stützen und bei der Identifizierung der Phasen aktiv mitmachen.

Anschließend werden die Phasen der Arbeit auf Packpapier festgehalten und an die Wand gehängt:

1. Planung
2. Durchführung
3. Präsentation
4. Auswertung

SCHRITT 2 Planung des Projekts – Teil 1**ZEIT** 15 Minuten**SCHWERPUNKTE
DER ENTWICKLUNG** Planungskompetenz entwickeln**SOZIALFORMEN** Einzelarbeit, Plenum**MATERIALIEN, MEDIEN** 1.2 Arbeitsblatt – Ideen zur Bearbeitung unserer Wörter, Kärtchen, dicke Filzstifte, Blu-tack**LEHRERAKTIVITÄTEN**

1. Lehrer greift den Punkt „kreative und spielerische Bearbeitung“ auf und bittet die Schüler, Ideen zu entwickeln. Um die Arbeit zu unterstützen, verteilt er ihnen ein Arbeitsblatt (1.2 Arbeitsblatt – Ideen zur Bearbeitung unserer Wörter), auf dem sie markieren sollen, welche von den aufgelisteten Ideen ihnen gut gefallen und was sie von den Ideen gern verwirklichen würden. Sie können die Liste natürlich auch mit eigenen Ideen erweitern.

Methodische Empfehlung:

Das Arbeitsblatt 1.2 dient nur als Muster. Sie kann gern geändert werden, je nachdem, was man vor Ort gern verwirklichen möchte bzw. kann.

2. Die von den meisten Schülern positiv beurteilten Ideen werden auf Kärtchen geschrieben und auf das Plakat mit den Phasen geklebt.
3. Die Schritte der Durchführung werden im Plenum erörtert. Lehrer steuert das Gespräch und hält die einzelnen Schritte fest.
Diese sind etwa: – Auswahl der zu bearbeitenden Wörter – Werkstattarbeit – Erstellung der Produkte – Vorbereitung der Produkte zur Präsentation

SCHÜLERAKTIVITÄTEN**SCHRITT 3 Planung des Projekts – Teil 2****ZEIT** 10 Minuten**SCHWERPUNKTE
DER ENTWICKLUNG** Zeitgefühl entwickeln
Entscheidungen treffen**SOZIALFORMEN** Einzelarbeit, Plenum**MATERIALIEN, MEDIEN** Packpapier, dicke Filzstifte

LEHRERAKTIVITÄTEN

1. Lehrer bittet die Schüler, einen groben Zeitplan für die aufgelisteten Aktivitäten zu machen. Die Schüler sollen einschätzen, wie lange sie für die einzelnen Phasen bzw. für die Verwirklichung der Ideen zur Bearbeitung der Wörter brauchen. Den Zeitplan hält der Lehrer ebenfalls auf dem Plakat fest.

Methodische Empfehlung:

Das in der ersten Stunde mit den Schülern gemeinsam erstellte Plakat zum Projektlauf bleibt während der ganzen Arbeit an der Wand hängen. Bei Wanderklassen wird das Plakat immer wieder neu aufgehängt, damit die Schüler den Arbeitsschritten folgen können und dadurch die Prozesshaftigkeit der Arbeit erleben. Auch eventuelle Änderungen und Ergänzungen während der Arbeit können/sollen auf dem Plakat festgehalten werden.

SCHÜLERAKTIVITÄTEN

1. –

2. STUNDE: DURCHFÜHRUNG DER PROJEKTS (IDEALTYPISCHER ABLAUF) – TEIL 1

ZIELE DER STUNDE	Die Schüler sollen <ul style="list-style-type: none">■ (bekannte) Texte selektiv lesen.■ Wichtiges von Unwichtigem trennen.■ Wichtiges durch Markierung hervorheben.■ Arbeitsergebnisse vergleichen und dabei Ähnlichkeiten und Unterschiede feststellen.■ die eigenen Entscheidungen begründen.■ dem Partner aufmerksam zuhören und seine Entscheidungen nachvollziehen.■ Kompromissbereitschaft entwickeln.■ Entscheidungsfähigkeit entwickeln.
MATERIALIEN, MEDIEN	Lehrbuch, Textmarker, A4-Blätter, dicke Filzstifte

SCHRITT 1	Durchführung des Projekts – Teil 1
ZEIT	20 Minuten
SCHWERPUNKTE DER ENTWICKLUNG	selektives Lesen (bekannter Texte) Wichtiges von Unwichtigem trennen Wichtiges durch Markierung hervorheben
SOZIALFORMEN	Einzelarbeit
MATERIALIEN, MEDIEN	Lehrbuch, Textmarker

LEHRERAKTIVITÄTEN

1. Lehrer bittet die Schüler, sich im Sinne des Projektplans an die Arbeit zu machen. Bei der Auswahl der zu bearbeitenden Wörter sollen die Lehrbuchtexte als Grundlage dienen, damit die Menge der zu sichtenden Materialien überschaubar bleibt.

SCHÜLERAKTIVITÄTEN

1. Schüler nehmen ihr Lehrbuch hervor und lesen die Lehrbuchtexte aufmerksam durch. Mit einem Textmarker markieren sie diejenigen Wörter, die sie für wichtig, interessant, komisch, etc. finden und deshalb nicht vergessen wollen.

SCHRITT 2 Durchführung des Projekts – Teil 2**ZEIT** 15 Minuten**SCHWERPUNKTE DER ENTWICKLUNG** Arbeitsergebnisse vergleichen
Ähnlichkeiten und Unterschiede feststellen
die eigenen Entscheidungen begründen
dem Partner aufmerksam zuhören und seine Entscheidungen nachvollziehen**SOZIALFORMEN** Partnerarbeit**MATERIALIEN, MEDIEN** Lehrbuch**LEHRERAKTIVITÄTEN**

1. Lehrer bittet die Schüler, in Paaren – so wie sie sitzen – zu arbeiten und ihre Ergebnisse zu vergleichen.

SCHÜLERAKTIVITÄTEN

1. Schüler legen ihre Bücher nebeneinander, vergleichen ihre Hervorhebungen, besprechen Ähnlichkeiten und Unterschiede und begründen ihre Wahl – natürlich in der Muttersprache.

SCHRITT 3 Durchführung des Projekts – Teil 3**ZEIT** 10 Minuten**SCHWERPUNKTE DER ENTWICKLUNG** Kompromissbereitschaft entwickeln
Entscheidungsfähigkeit entwickeln**SOZIALFORMEN** Partnerarbeit**MATERIALIEN, MEDIEN** Lehrbuch, A4-Blatt, dicke Filzstifte**LEHRERAKTIVITÄTEN**

1. Lehrer verteilt den Schülerpaaren je ein A4-Blatt. Darauf sollen sie mit dickem Filzstift insgesamt 10 ausgewählte Wörter schreiben. Wörter, die sie besonders komisch, interessant, nützlich etc. finden und Wörter, mit denen bzw. an denen sie später gern arbeiten möchten.
Lehrer bittet die Schüler, mit großen Buchstaben und möglichst schön zu schreiben, denn sie werden mit dem Blatt noch weiter arbeiten.

SCHÜLERAKTIVITÄTEN

1. –

3. STUNDE: DURCHFÜHRUNG DER PROJEKTS (IDEALTYPISCHER ABLAUF) – TEIL 2

ZIELE DER STUNDE	<p>Die Schüler sollen</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Arbeitsergebnisse vergleichen und dabei Ähnlichkeiten und Unterschiede feststellen. ■ die eigenen Entscheidungen möglichst überzeugend begründen. ■ dem Partner aufmerksam zuhören und seine Entscheidungen nachvollziehen. ■ Kompromissfähigkeit entwickeln. ■ Anweisungen des Lehrers folgen. ■ das Wesen der Werkstattarbeit begreifen (wenn vorher in anderen Zusammenhängen nicht schon kennen gelernt). ■ Kreativität und Phantasie entwickeln. ■ die Arbeit in der Gruppe organisieren. ■ Aufgaben verteilen bzw. Aufgaben übernehmen. ■ sich für die Gruppe einsetzen. ■ diszipliniert arbeiten.
MATERIALIEN, MEDIEN	<p>fertige A4-Blätter von der vorigen Stunde, Kärtchen, dicke Filzstifte für die Werkstätten: 3.2 Werkstattbeschreibungen 1–5, farbige A4-Blätter, Scheren, Kleber, Hefter, Wasserfarben, Pinsel, Filzstifte, Buntstifte, Wäscheleine, Wäscheklammern, Nudeln, Gewürze, Bohnen, Linsen, Reis, Kaffeebohnen, Draht, Schwamm, Filzstoff, Kartonpapier, Schuhschachtel(n), PC, Drucker</p>
SCHRITT 1	Durchführung des Projekt – Teil 4
ZEIT	10 Minuten
SCHWERPUNKTE DER ENTWICKLUNG	<p>Arbeitsergebnisse vergleichen Ähnlichkeiten und Unterschiede feststellen die eigenen Entscheidungen möglichst überzeugend begründen dem Partner aufmerksam zuhören und seine Entscheidungen nachvollziehen Kompromissfähigkeit entwickeln</p>
SOZIALFORMEN	Gruppenarbeit
MATERIALIEN, MEDIEN	fertige A4-Blätter von der vorigen Stunde, Kärtchen, dicke Filzstifte

LEHRERAKTIVITÄTEN

1. Lehrer macht aus den Paaren, die in der vorigen Stunde zusammen gearbeitet haben, Gruppen von 6 Personen (d.h. jeweils 3 Paare arbeiten zusammen).

SCHÜLERAKTIVITÄTEN

2. Lehrer bittet die Gruppen, ihre zehn Wörter von der letzten Stunde zu vergleichen. Zuerst sollen sie die Wörter, die sich auf mehreren Blättern wiederholen, auf Kärtchen übertragen (ein Wort – ein Kärtchen, groß geschrieben, lesbar). Dann sollen sie sich die weiteren Wörter anschauen und besprechen, welche sie für die weitere Bearbeitung auswählen. Insgesamt dürfen sie nicht mehr als 10 bis 15 Wörter auf Kärtchen schreiben. 2. –
3. Schüler sollen die fertigen Kärtchen in einen Briefumschlag legen und ihre Namen darauf schreiben. 3. –
4. Damit sind der erste und der zweite Schritt der Durchführung erledigt. Das kann durch Abhacken auf dem Projektplakat für alle sichtbar gemacht werden. 4. –

SCHRITT 2	Vorbereitung der Werkstattarbeit
ZEIT	10 Minuten
SCHWERPUNKTE DER ENTWICKLUNG	Anweisungen des Lehrers folgen diszipliniert arbeiten die Werkstattarbeit kennen lernen (wenn vorher in anderen Zusammenhängen nicht bereits geschehen)
SOZIALFORMEN	Großgruppe
MATERIALIEN, MEDIEN	Werkstatt-Einrichtungen: 3.2 Werkstattbeschreibungen 1–5, farbige A4-Blätter, Scheren, Kleber, Hefter, Wasserfarben, Pinsel, Filzstifte, Buntstifte, Wäscheleine, Wäscheklammern, Nudeln, Gewürze, Bohnen, Linsen, Reis, Kaffeebohnen, Draht, Schwamm, Filzstoff, Kartonpapier, Schuhschachtel(n), PC, Drucker

LEHRERAKTIVITÄTEN

1. Lehrer kündigt an, dass jetzt die Bearbeitung der Wörter folgt. Dazu müssen zuerst die Werkstätten eingerichtet werden. 1. –
2. Zuerst werden die Tische und Stühle zurechtgestellt, dann die einzelnen Werkstätten beschriftet und mit Material versorgt. Die Aufgaben erledigen Lehrer und Schüler zusammen. 2. –

SCHÜLERAKTIVITÄTEN

3. Folgende Arbeitsplätze können z. B. eingerichtet werden:

- Werkstatt 1 – Faltbuch erstellen (3.2 Werkstattbeschreibung 1 – Faltbuch)
- Werkstatt 2 – Initialen malen (3.2 Werkstattbeschreibung 2 – Initialen)
- Werkstatt 3 – Fühlwörter basteln (3.2 Werkstattbeschreibung 3 – Fühlwörter)
- Werkstatt 4 – Wörter mit dem Computer gestalten (3.2 Werkstattbeschreibung 4 – Wörter per PC)
- Werkstatt 5 – Eine Schatzkiste einrichten (3.2 Werkstattbeschreibung 5 – Schatzkiste)

Lehrer bereitet die nötigen Materialien und Medien für die Werkstattarbeit vor und richtet die Werkstätten mit Hilfe der Schüler ein. Alle Werkstätten bekommen einen Namen (siehe oben), der auf einem schön gestalteten A4-Blatt steht. Auf dieses Blatt werden im nächsten Schritt auch die Namen der Schüler geschrieben, die sich für die Arbeit in der jeweiligen Werkstatt entscheiden.

3. –

SCHRITT 3	Werkstattarbeit – Teil 1
ZEIT	25 Minuten
SCHWERPUNKTE DER ENTWICKLUNG	Entscheidungen treffen Kompromisse schließen Kreativität und Phantasie entwickeln die Arbeit in der Gruppe organisieren Aufgaben verteilen und Aufgaben übernehmen diszipliniert arbeiten
SOZIALFORMEN	Gruppenarbeit
MATERIALIEN, MEDIEN	Werkstatt-Einrichtungen: 3.2 Werkstattbeschreibungen 1–5, farbige A4-Blätter, Scheren, Kleber, Hefter, Wasserfarben, Pinsel, Filzstifte, Buntstifte, Wäscheleine, Wäscheklammern, Nudeln, Gewürze, Bohnen, Linsen, Reis, Kaffeebohnen, Draht, Schwamm, Filzstoff, Kartonpapier, Schuhschachtel(n), PC, Drucker

LEHRERAKTIVITÄTEN

1. Lehrer bittet die Schülergruppen, sich zu überlegen, in welcher Werkstatt sie arbeiten wollen. Sie sollen einen Kompromiss finden, mit dem jeder in der Gruppe „leben“ kann. Sie sollen dann ihren Namen auf das A4-Blatt an der gewählten Werkstatt schreiben.

SCHÜLERAKTIVITÄTEN

1. –

Methodische Empfehlung:

Es ist wichtig, dass die Schüler in der Werkstatt arbeiten, die sie für sich gewählt haben. Daraus ergibt sich, dass es vorkommen kann, dass mehrere Gruppen in der gleichen Werkstatt arbeiten und andere Werkstätten unbelegt bleiben. In diesem Fall kann der Lehrer versuchen, eine oder mehrere Gruppen sanft zu überreden, indem er die Vorteile der nicht gewählten Werkstätten schildert, aber die Möglichkeit der freien Wahl muss grundsätzlich bestehen.

Diese Phase der selbständigen Arbeit soll der Lehrer zwar durch Ratschläge unterstützen, aber möglichst nur, wenn die Schüler ihn ausgesprochen um Hilfe bitten.

1. Bei Gruppen, die wenig Erfahrung mit selbstständigem Arbeiten haben, ist es ratsam, vor dem Beginn der Arbeit in den Werkstätten gemeinsam zu überlegen, wie man sinnvoll an die Arbeit geht, z.B. Wortkärtchen auf den Tisch legen, sich alles genau anschauen
2. Das zu erstellende Produkt genau planen und die Schritte der Verwirklichung festlegen
3. Checken, ob alle nötigen Materialien vorhanden sind
4. Entscheiden, wer was macht

Methodische Empfehlung:

In dieser Phase wird wahrscheinlich viel Muttersprache gesprochen. Auch die Beschreibung der Werkstätten muss wohl wenigstens grob ins Ungarische übersetzt werden. Das ist aber kein Problem, denn die Kinder hören vom Lehrer zwischen- durch trotzdem viel Deutsch und auch das Produkt, das entsteht, ist zielsprachig.

2. Lehrer bittet die Schüler, noch bevor die Stunde zu Ende geht, mit der Arbeit aufzuhören, das halbfertige Produkt zur Aufbewahrung vorzubereiten und den Klassenraum aufzuräumen. 2. –

Methodische Empfehlung:

Ideal ist es, wenn der Lehrer organisieren kann, die Stunde so lange halten zu können, bis die Schüler mit der Werkstattarbeit fertig sind (z. B. eine Doppelstunde).

4. STUNDE: DURCHFÜHRUNG DER PROJEKTS (IDEALTYPISCHER ABLAUF) – TEIL 3

ZIELE DER STUNDE	Die Schüler sollen <ul style="list-style-type: none"> ■ sich für das gemeinsame Ziel einsetzen. ■ sich motivieren und diszipliniert arbeiten. ■ ihr Zeitgefühl entwickeln. ■ ihren Ordnungssinn entwickeln.
MATERIALIEN, MEDIEN	für die Werkstätten: 3.2 Werkstattbeschreibungen 1–5, farbige A4-Blätter, Scheren, Kleber, Hefter, Wasserfarben, Pinsel, Filzstifte, Buntstifte, Wäscheleine, Wäscheklammern, Nudeln, Gewürze, Bohnen, Linsen, Reis, Kaffeebohnen, Draht, Schwamm, Filzstoff, Kartonpapier, Schuhschachtel(n), PC, Drucker
SCHRITT 1	Werkstattarbeit – Teil 2 (Fortsetzung und Abschluss)
ZEIT	45 Minuten
SCHWERPUNKTE DER ENTWICKLUNG	sich für das gemeinsame Ziel einsetzen sich motivieren und diszipliniert arbeiten Zeitgefühl entwickeln Ordnungssinn entwickeln
SOZIALFORMEN	Gruppenarbeit
MATERIALIEN, MEDIEN	Werkstatt-Einrichtungen: 3.2 Werkstattbeschreibungen 1–5, farbige A4-Blätter, Scheren, Kleber, Hefter, Wasserfarben, Pinsel, Filzstifte, Buntstifte, Wäscheleine, Wäscheklammern, Nudeln, Gewürze, Bohnen, Linsen, Reis, Kaffeebohnen, Draht, Schwamm, Filzstoff, Kartonpapier, Schuhschachtel(n), PC, Drucker

LEHRERAKTIVITÄTEN

1. Lehrer und Schüler schaffen wieder eine Werkstattatmosphäre und setzen die Arbeit von der vorigen Stunde fort.
Lehrer sorgt dafür, dass die Schüler den Zeitrahmen einhalten, er drängt die Schüler nicht, aber er macht sie immer wieder auf den vorher vereinbarten Zeitplan aufmerksam und erinnert daran, dass die Arbeit in dieser Stunde beendet werden soll.
Etwa zehn Minuten vor dem Ende der Stunde bittet der Lehrer die Schüler die Arbeit endgültig abzuschließen und die Werkstätten aufzulösen, d.h. Ordnung im Klassenzimmer zu schaffen.
Die fertigen Produkte sammelt der Lehrer ein, damit sie in der nächsten Stunde wieder zur Verfügung stehen.

SCHÜLERAKTIVITÄTEN

1. Schüler arbeiten in Gruppen zusammen und setzen die begonnenen Aktivitäten fort. Sie bemühen sich, den vorgegebenen bzw. gemeinsam vereinbarten Zeitrahmen einzuhalten.

5. STUNDE: PRÄSENTATION UND AUSWERTUNG

ZIELE DER STUNDE	<p>Die Schüler sollen</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Präsentationsformen kennen lernen und anwenden. ■ Kreativität und Phantasie entwickeln. ■ Entscheidungen treffen und begründen. ■ Kompromissfähigkeit entwickeln. ■ die (gruppen)eigene Arbeit attraktiv vorstellen. ■ Verantwortungsgefühl entwickeln. ■ konzentriert und diszipliniert in der Gruppe arbeiten. ■ einander aufmerksam zuhören. ■ Reflexionskompetenz entwickeln. ■ Kritikfähigkeit entwickeln und Selbstkritik üben.
MATERIALIEN, MEDIEN	Produkte der Werkstattarbeit, Requisiten für die Präsentation (je nach gewählten Präsentationsformen vor Ort zu besorgen), 5.5 Auswertungsbogen

SCHRITT 1	Vorbereitung der Präsentation – Ideenfindung
ZEIT	5 Minuten
SCHWERPUNKTE DER ENTWICKLUNG	<p>Präsentationsformen kennen lernen</p> <p>Kreativität und Phantasie entwickeln</p> <p>Entscheidungen treffen</p> <p>für die eigene Entscheidung argumentieren</p> <p>Kompromissfähigkeit entwickeln</p>
SOZIALFORMEN	Gruppenarbeit
MATERIALIEN, MEDIEN	Produkte der Werkstattarbeit, Requisiten für die Präsentation (je nach gewählten Präsentationsformen vor Ort besorgen)

LEHRERAKTIVITÄTEN

1. Lehrer bittet die Schüler, sich wieder in Gruppen, wie in der vorigen Stunde, zusammenzusetzen. Er verteilt den Gruppen ihre in den Werkstätten erstellten Produkte. Die Schüler sollen gemeinsam überlegen, wie sie das Ergebnis/die Ergebnisse ihrer Arbeit ihren Mitschülern attraktiv vorstellen können.

SCHÜLERAKTIVITÄTEN

1. –

Methodische Empfehlung:

Mögliche Ideen sind: Ausstellung an der Wand / an der Tafel / auf dem Boden / an einer Wäscheleine mit Wäscheklammern, Kommentare zu den Werken (Entstehungsgeschichte, Begründung der Wahl der Wörter etc.), Musikbegleitung, Präsentation als Rätsel gestaltet etc.

In diesem Schritt soll der Lehrer die Schüler sowohl bei der Ideenfindung als auch bei der Durchführung stark unterstützen.

SCHRITT 2	Durchführung der Präsentation
ZEIT	20 Minuten
SCHWERPUNKTE DER ENTWICKLUNG	die (gruppen)eigene Arbeit attraktiv vorstellen Verantwortungsgefühl entwickeln konzentriert und diszipliniert in der Gruppe arbeiten einander aufmerksam zuhören
SOZIALFORMEN	Gruppenarbeit, Plenum
MATERIALIEN, MEDIEN	Produkte der Werkstattarbeit, Requisiten für die Präsentation

LEHRERAKTIVITÄTEN

1. Lehrer und Schüler schaffen zusammen die Bedingungen für die erfolgreiche Präsentation.
2. Lehrer hilft durch Ratschläge beim Proben.
3. Lehrer unterstützt die Präsentation soweit nötig.

SCHÜLERAKTIVITÄTEN

1. –
2. Schüler proben ihre Präsentation.
3. Schüler führen ihre Präsentation durch.

SCHRITT 3	Auswertung der Produkte
ZEIT	7 Minuten
SCHWERPUNKTE DER ENTWICKLUNG	Kritikfähigkeit entwickeln Selbstkritik üben
SOZIALFORMEN	Plenum
MATERIALIEN, MEDIEN	Produkte der Werkstattarbeit

LEHRERAKTIVITÄTEN

1. Lehrer bittet die Schüler, sich im Kreis zusammzusetzen und er initiiert ein Gespräch zuerst nur über die Produkte.

Methodische Empfehlung:

Wichtig ist, dass jedes Produkt für sich und nicht miteinander im Vergleich ausgewertet wird.

SCHRITT 4 Auswertung der Präsentation

ZEIT 7 Minuten

**SCHWERPUNKTE
DER ENTWICKLUNG** Kritikfähigkeit entwickeln
Selbstkritik üben

SOZIALFORMEN Plenum

MATERIALIEN, MEDIEN –

SCHÜLERAKTIVITÄTEN

1. Schüler überlegen sich gemeinsam bei jedem Produkt, was gut war und begründen ihre Meinung. Wenn sie das Bedürfnis haben, können sie auch Verbesserungsvorschläge machen sowohl zum eigenen Produkt als auch – vorsichtig formuliert – zu den Produkten der anderen.

LEHRERAKTIVITÄTEN

1. Lehrer bittet die Schüler, die gewählten Präsentationsformen zu reflektieren.

Methodische Empfehlung:

Wichtig ist auch hier, dass jede Präsentation für sich und nicht im Vergleich miteinander ausgewertet wird.

SCHÜLERAKTIVITÄTEN

1. Schüler äußern sich dazu, welche Präsentationen ihnen und warum gut gefallen haben. Wenn sie das Bedürfnis haben, können sie auch Verbesserungsvorschläge machen, sowohl zur eigenen Präsentation als auch – vorsichtig formuliert – zu den Präsentationen der anderen.

SCHRITT 5 Auswertung der Projektarbeit (Prozessauswertung)

ZEIT 8 Minuten

**SCHWERPUNKTE
DER ENTWICKLUNG** Reflexionskompetenz entwickeln, Kritikfähigkeit üben, Selbstkritik üben

SOZIALFORMEN Plenum

MATERIALIEN, MEDIEN 5.5 Auswertungsbogen in genügend Exemplaren

LEHRERAKTIVITÄTEN

1. Lehrer bittet die Schüler, sich eine feste Unterlage und einen Bleistift zu holen. Er verteilt ihnen jeweils einen Auswertungsbogen zum gesamten Projekt (5.5 Auswertungsbogen).

Methodische Empfehlung:

Der Auswertungsbogen soll auf dieser Stufe noch vom Lehrer ins Ungarische übersetzt und so den Schülern verteilt werden. Bei Schülergruppen, die an die Auswertung ihrer Arbeit nicht gewöhnt sind, kann der Auswertungsbogen gekürzt bzw. vereinfacht werden.

2. Lehrer liest die Auswertungsbögen im Anschluss an die Stunde durch und hält bei Gelegenheit Rücksprache mit den Schülern – einzeln und/oder in der Großgruppe.

SCHÜLERAKTIVITÄTEN

1. Schüler füllen den Auswertungsbogen einzeln aus und geben ihn beim Lehrer ab.

2. –